

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Der Zeitungsbüchern und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

6. Jahrgang

Dresden, Mittwoch den 14. Mai 1930

Nummer 111

## Bombe im „Rote-Loge“-Prozeß

### Hauptbelastungszeuge des Staatsanwalts als bezahlter Polizeispitzel entlarvt

(Rechts-Meldung) Dresden, den 14. Mai.

In der heutigen Hauptverhandlung im Prozeß gegen die „Rote Loge“ ereignete sich ein außerordentlicher Zwischenfall. Obwohl der gelte als Zeuge vernommene Kriminalinspektor Einert behauptet hatte, daß der Polizeispitzel Forchert für seine Angaben kein Geld erhalten hat, machte heute der Zeuge Junke sehr wichtige Angaben darüber, daß Forchert von der Polizei

für seine Spitzelei mit Geld entlohnt

worden ist. U. a. sagte der Zeuge unter Eid, daß ihm Forchert gesagt habe, er (Forchert) habe von der Polizei 24 Mark erhalten. Forchert habe auch ihm und einem anderen Zeugen, Kummer, versprochen, eine Mark von diesem Spitzelgeld zu geben. Junke habe aber nichts davon bekommen. Der Zeuge Junke wies dem Vorsitzenden ausdrücklich getraut, ob er diese Angaben auf seinen Eid nehmen wolle. Der Zeuge bejaht das und wird vereidigt.

Weiter ist interessant die gerichtliche Feststellung, wonach die gerichtliche Untersuchung des Zeugen Forchert ergeben hat, daß

Forchert keinesfalls gestraft sei, daß er vielmehr im vollen Bewußtsein seiner geistigen

Kräfte sei. Diese Feststellung bedeutet für den Prozeß, daß hier offen zu erkennen ist, in welchem Maße Forchert verurteilt hat, hinter einer angeblichen Geisteskrankheit sein verbrecherisches Spiel mit kassierten Arbeitern zu verwickeln. Der Vorsitzende verurteilte, dadurch sich für Forchert einzusetzen, indem er sagte, Forchert habe diese Angaben, er sei geisteskrank, deswegen getan, weil er geglaubt habe, er werde von seinen Begnern umgebracht.

### Die Bombe

Auf Grund der Aussagen des Zeugen Junke wurde nochmals Kriminalinspektor Einert an den Zeugenstand gerufen. Er mußte nunmehr, durch Fragen in die Enge gedrückt, zugeben, daß er an Forchert 3 bis 4mal Geld ausbezahlt hat. Er sagte „für Strafgebühren“. Dabei machten die Zeugen noch keine eigenen Angaben. Jedoch 1, 2, 3 und 4 RM ausbezahlt wird die normale Vernehmung des Polizeispitzels Forchert beschlossen. Forchert muß nun ebenfalls zugeben, daß er vom Kriminalinspektor Einert Geld empfangen hat. Im weiteren Verlauf der Vernehmung Forcherts laßt das Gericht den Weislaß, den Polizeispitzel unvereidigt zu lassen. Der Staatsanwalt Dr. Hartmann widerspricht diesem Weislaß vergeblich. Er läßt das Gebühre keine Anlage vollständig erschüttern. (Wochenschriftlicher Bericht im Blatt.)



### Nachruf



„Vier Hauptleute und zwei Oberleutnants des Polizeipräsidiums Leipzig hielten rechts und links des Sarges die Ehrenwache. Die Ansprache an die Trauergemeinde hielt Herr Pfarrer Richter von der Lucaskirche Leipzig.

Die Feier wurde umrahmt von Orgelspiel und Vortrag des Polizeigesangsvereins, der die Feier mit „Heilig, heilig ist der Herr“ eröffnete und mit dem Lied „Über den Sternen“ beendete.“

(Aus „Die Sächsische Schutzpolizei“.)

„Kameraden und Vorgesetzte, Polizeipräsidium und Ministerium empfinden schwer den Verlust dieses ausgezeichneten Mannes und vor allem treiflichen Menschen.“

(Bürgerblockminister Richter in seiner Grabrede.)

„Im Namen der Sozialdemokratischen Partei Groß-Leipzig erfülle ich die traurige Pflicht, von einem der Unseren, dem Parteigenossen Richard Galle, Abschied zu nehmen, einem Menschen, der mit uns kämpfte für die Erreichung einer besseren Zukunft für die Menschheit. Sein Symbol war wie das unsere: die rote Fahne.“

(SPD-Redner Setzpland am Grabe.)

So geschah am 26. April des Jahres 1930 bei der Beerdigung des sozialdemokratischen Polizeihauptmanns Galle, der am kommunistischen Reichstugendtag zu Leipzig den Jungarbeiter Dyba niederschloß. Als Symbol der roten Fahne gilt danach den „links“ sozialdemokratischen Führern: Kreuz, Pfaffenrock und Kirchenlieder. Offiziere der kapitalistischen Wehrmacht und die Rede eines Bürgerblockministers!

die Selbstverwaltung der indischen Volksregierung in England biligte jedoch alle Unterdrückungsmaßnahmen gegen Indien.

Der Inhalt dieses Briefes genügt den Funktionen des Berliner Reichsbanners, um den indischen Studenten die Zettel aus den Händen zu reißen, und, als sich die Studenten dies nicht gefallen ließen, tödlich gegen sie vorzugehen. 2 Studenten wurden zu Boden geworfen und mit Füßen getreten. Es entstand eine allgemeine Schlägerei, die erst vom Heberfallkommando beendet werden konnte.

Das Publikum gab seiner Mißbilligung über das empörende Verhalten der Reichsbannerleute offenen Ausdruck.

Dieser Bericht spricht für sich. Es ist nur noch zu bemerken, daß es sich bei den Flugblattverbreitern keineswegs um Kommunisten handelt, sondern um Anhänger der Zweiten Internationale und der Renegaten des Moskauer-Blockades, die die kommunistische Internationale mühsam bekämpfen. Das Flugblatt enthält einen offenen Brief an die Zweite Internationale, der mit einem untertänigen Appell an die Moskauer und Banderbelle darstellt. In ein um so schärferes Licht werden aber deshalb die Banditenmethoden der Reichsbannerrollkommandos gerückt, die auf Kommando der Göring und Co. handeln.

Werden die sozialdemokratischen Arbeiter nicht von Empörung gepackt, wenn sie so etwas lesen? Werden sie aber erkennen, daß zwischen diesen Methoden und den blutigen Bürgerkriegsmethoden eines „linken“ SPD-Reichs in Leipzig, der sogar sozialdemokratische Frauendemonstrationen verbietet, kein Unterschied besteht? Daß sie also brechen müssen mit einer Partei des Kolonialmordes und des Polizeiterrorismus, auch wenn sogenannte „Links“ Führer an der Spitze stehen!

## Hungerkurs des Diktatur-Kabinetts

### Regierungserklärung vor dem Landtag — Nazis und SPD stimmen erneut KPD-Antrag auf sofortige Landtagauflösung nieder — Protestkurse, Streikämpfe, Massendemonstrationen am 17. Mai als Antwort

Dresden, 14. Mai.

In der gestrigen Sitzung des Sächsischen Landtages entwickelte der mit Hilfe der Nazis gewählte Ministerpräsident Schick das Regierungsprogramm des „unpolitischen“ Bürgerblockkabinetts. Die Regierungserklärung war eine einzige, wenn auch diplomatisierte Kampfanlage an die werktätigen Massen in Stadt und Land, gleichmäßig eine Verhöhnung, alle Wünsche der großkapitalistischen Kusteurer zu erfüllen.

Gleich zu Anfang seiner Erklärung gab er zu erkennen, daß die Sozialausgaben an die Bezirksfürsorgeverbände um 1,5 Millionen RM gekürzt werden. Mietwucher, Millionen an die Pfaffen, schließlich die Durchführung der Verwaltungsreform mit Entlassung tausender unterer Beamten, organisierte Schicks Programm. Kein Wort, geschweige denn ausreichende Mittel für die Hunderttausende von Erwerbslosen in Sachsen.

Kein Wort gegen die prosozialistische Lohnabbauoffensive der sächsischen Metallindustrie.

Die nicht nur gegen 150 000 Metallarbeiter gerichtet ist, sondern auch das Kleinergewerbe, die kleinen Geschäftleute in Mitteldeutschland ziele. Dem ruiniersten Mittelstand widmete Schick einige nichtslögende Phrasen, aber keine praktische Hilfe. Den Kleinbauern versprach er die „Hilfe“ des Bürgerblocks, indem er praktisch dem Großgrundbesitz Mittel in Aussicht stellte, aber es bei der die Kleinbauern bedrückenden Steuerlast belies. Nur keine Bereitschaft bezüglich der Hilfe für die sächsischen Kapitalisten ließ keinen Zweifel, als er erklärte, daß die Regierung alles daransetzen werde, die schwierige Wirtschaftslage zu bessern. Es war nur selbstverständlich, daß er den hungernden Massen mit Gummihütchen und Revolver drohte, indem er erklärte, daß die Regierung es für ihre vornehmste Pflicht erachte, für „Ruhe und Ordnung“ zu sorgen.

Als es nach diesem Scharfmacherprogramm nicht selbstverständlich, daß Schick vor der Auflösung des Landtages warnte, weil sonst die Verabschiedung des Etats in Frage gestellt würde?

Um so erbärmlicher und in ihrer Praxis arbeitserfährlicher entlarften sich die Nazis und die „linken“ SPD-Führer.

Als der Gen. Kerner den Antrag stellte, als ersten Punkt der Tagesordnung den kommunistischen Antrag auf Landtagauflösung zu beraten, stimmten Nazis und SPD geschlossen mit den Parteien des Bürgerblocks den kommunistischen Auflösungsantrag nieder.

Die Angst vor Neuwahlen, vor der Abrechnung der Massen, die Hoffnung, doch noch in dieser Legislaturperiode an die Futtertröge zu kommen, diktierten ihr Handeln.

Heute wird der Auflösungsantrag erneut zur Debatte stehen. Möge er ausfallen wie er will, Nazis und SPD-Führer haben sich genügend enthüllt als Helfershelfer des Bürgerblocks. Die arbeitenden Massen aber müssen ihre Protestbewegung verstärken, müssen

die kommunistische Forderung: „Nur mit dem Landtag! Nur mit dem Schick-Kabinetts!“

zu der ihrigen machen.

## Reichsbanner-Rollkommando verprügelt indische Studenten

Nicht einmal Kommunisten, sondern Renegaten aus ihren eigenen Reihen — SPD-Beitrag, macht Schluß mit dieser „Internationalen“!

Dresden, 14. Mai.

Auf der in Berlin stattfindenden Exekutivtagung der Zweiten Internationale fordert man in Reden und Entschließungen „Abdrückung“, „Kollaboration“, „Rollebeziehung“. Heber das grauenhafte Kolonialregiment der englischen „Arbeiterregierung“ (deren Führer die wichtigsten Stützen der 2. Internationale sind) in Indien wurde kein Wort veräußert; denn zur gleichen Stunde meldet die bürgerliche Presse, daß in Nordwestindien Madan Mohan Malaviya, ein in Nordwestindien geborener indischer Student, der in Berlin studiert, von den Reichsbannerrollkommandos verprügelt wurde. Diese blutigen Schandtatenszenen illustrieren die sozialistischen Phrasenlogik der Helben der 2. Internationale.

Aber es kommt noch besser. Wir entnehmen der Deutschen Allgemeinen Zeitung, die als großkapitalistisches Organ gewiß keine Sympathie für die indischen Revolutionäre verbirgt, die nachstehenden Berichte:

Anlässlich der zur Zeit in Berlin stattfindenden internationalen Tagung des Exekutivkomitees der Sozialistischen Arbeiter-Internationale veranstaltete die Berliner SPD gestern abend in der Neuen Welt in der Hohenheide eine Kundgebung, bei der Künstler, Welt-, Crispian, Banderbelle u. a. sprachen und bei der die Ordner des Reichsbanners Schwarzrotgold die vollzählig erschienenen indischen Studenten der Berliner Hochschulen verprügelten, weil sie an die Teilnehmer der Kundgebung Zettel verteilten. Die Zettel waren als Offene Briefe an das Exekutivkomitee der Sozialistischen Arbeiter-Internationale eingekleidet und erinnerten die Kongreßteilnehmer an die dritte Tagung der Internationale, auf der einstimmig beschlossen worden war, für

## Heraus zur Demonstration am 17. Mai

gegen Massenelend, Sozialreaktion und Hygieneschwindel

Stellplätze:

- Verwaltungsbezirk 4: Altstriesen, 17.30 Uhr.
- „ 3: Dobritzer Gasthof, 17 Uhr.
- „ 1: Dorfplatz Löbtau, 17 Uhr.
- „ 5: Bischofsplatz, 17.15 Uhr.
- „ 2: Holbeinplatz, 18 Uhr.









# Rund um den Erdball

## Der Mord der 13 jährigen Waltraud

Sie gesteht endlich, den 1 1/2 jährigen Egon ins Wasser geworfen zu haben

Berlin, 13. Mai. Waltraud Zenz, eine 13jährige Schülerin aus Luckenwalde, die seit dem 5. April d. J. verdächtig war, das 1 1/2jährige uneheliche Wändchen der Fabrikarbeiterin Gertrud Welle in dem Wasser des Hühnerbaches ertränkt zu haben, hat jetzt nach wochenlangem Zeugnis die entscheidende Tat eingestanden. Nach dem Geständnis brach das Mädchen vollkommen zusammen.

Das nunmehr erfolgte Geständnis der dreizehnjährigen Kindermörderin bestätigt lediglich die seit langem gehegte Ver-

mutung, daß die Briefe an „Frau Waltraud Zenz“ ein, der zwar aus Berlin adressiert, aber in Luckenwalde abgestempelt war.

Dieser Brief sollte die „Tante Rechtsanwalt“ abgeholt haben, bei der nach der Erzählung Waltrauds der kleine Egon Unterkunft erhalten habe. Dieser Schwindel wurde dadurch begünstigt, daß die Mutter der Waltraud des Lesens und Schreibens kaum mächtig war. Das befragte die 13jährige alles für ihre Mutter. Auch die 22jährige Gertrud Welle, die Mutter des kleinen Egon, war gegenüber der unheimlich reglosen und überreifen Waltraud fast vollkommen willenlos.

Aus dieser Situation heraus ist es allein zu erklären, daß die beiden Frauen, die durch Ausbeutung und Eros fast kumpfhäufig geworden waren, den Lügen der Waltraud glauben schenken und tatsächlich annahmen, daß der kleine Egon am 5. April von der „Tante Rechtsanwalt“ aus Berlin abgeholt worden wäre.

Im polizeilichen Verhör leugnete Waltraud zunächst langweilig alles. Erst nachdem sie in die Enge getrieben worden war, machte sie ein Teilgeständnis, wonach der kleine Egon beim Spielen in die Hühnerbäche gefallen und darin ertrunken sei. Inzwischen aber fielen die Briefe in die Hände der Polizei. Dadurch kam man immer mehr zu der Überzeugung, daß Waltraud den kleinen Egon vorjährig ertränkt habe. Aber erst einem aus Berlin nach Luckenwalde beordneten Psychiatrer gelang es, das Mädchen zu einem restlosen Geständnis zu bewegen. Ob die Mutter Waltrauds von der grausigen Tat ihrer Tochter gewußt hat, ist nach Angehörigen der Untersuchungs-

Ob die Heberführung Waltrauds in eine Züchtungsanstalt, die man jetzt vorgenommen hat, der richtige Weg ist, das unglücklich veranlagte Kind zu retten, muß im Hinblick auf die vielen traurigen Resultate dieser „christlichen“ Erziehung mehr als bezweifelt werden.

## Die Bergwerkskatastrophe in Hindenburg



Wie bereits gestern gemeldet, ereignete sich auf der Concordia-Grube in Hindenburg eine folgenschwere Schlagwetterexplosion, bei der insgesamt 9 Bergleute getötet und 3 schwer verletzt wurden. Zur Bergung der Verunglückten bildete sich sofort eine Rettungskolonie, die jedoch, als sie an die Unfallstelle vorgedrungen war, ebenfalls von einer Schlagwetterexplosion überrascht wurde. Unser Bild zeigt eine solche Rettungskolonie beim Bergen von verunglückten Kumpeln.

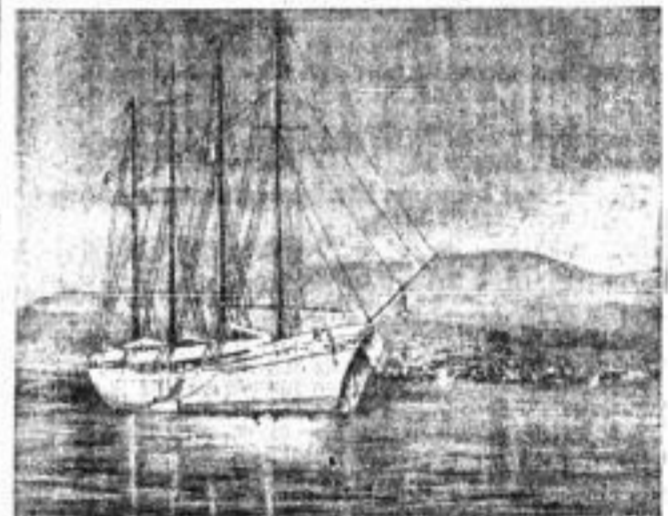
## Schweres Autobusunglück in Belgien

15 Personen verletzt

Brüssel, 13. Mai. In der Nähe von Brüssel rannte ein vollbesetzter Autobus in voller Fahrt gegen einen Baum und schlug um. Er wurde vollkommen zertrümmert. Von den Insassen, die von einer Hochseitsfeier kamen, wurden 7 schwer, 8 leichter verletzt.

mutung ihrer Schuld. Denn Waltraud, ein Kind von geradezu auffallender Intelligenz, hatte sich bereits durch Briefe, die sie an sich selbst sowie an verschiedene Personen in Luckenwalde geschrieben hatte, selbst verraten. In diesen Briefen fanden die phantasievollsten Erzählungen über den Verbleib des kleinen Egon. So traf kurze Zeit nach Verschwinden des kleinen ein-

## Der Theaterkahn der Deutschen Republik



Eine deutsche Studien-Gesellschaft, das „National-Theater“ in Weimar sowie finanzkräftige Kreise der deutschen Industrie und des Kunstgewerbes haben gemeinsam einen Plan ausgeheckt, die ausländischen Barbaren mit den Segnungen urdeutscher Kunst und Kunstzeugnisse zu bezuzucken. Zu diesem Zweck haben sie den Viermasten-Galfelschoner „Pro Arte“ (unser Bild), der außerdem durch zwei Schrauben angetrieben werden kann, gechartert, eine Bühne und einen Zuschauerraum für 500 Personen einzubaut, eine Kollektion deutscher sogenannter Kunstartikel darin untergebracht, und nun kann es mit Volldampf, gutem Wind und dem notwendigen Hurrahrufe zum Abschied losgehen. „Deutsche Kunst den Barbaren des Auslandes!“

## Tätowierung gefällig?

Segualverbrecher lockt Kinder an sich, um sie zu tätowieren

Berlin, 13. Mai. In Berlin-Neukölln wurde der 38jährige Kutscher Friedrich Jiegenbein verhaftet, der seit Jahren Kinder in seine Wohnung gelockt hat, um sie dort über und über zu tätowieren. Dr. Magnus Strickfeld, dem Jiegenbein bereits vor einigen Jahren wegen des gleichen Vergehens vorgeführt wurde, bezeichnet ihn als einen „unnormalen Menschen mit jadisitischen Neigungen“.

Nach seinen letzten Verhaftungen, die einige Jahre zurückliegen, schien es, als ob Jiegenbein sein Treiben eingestellt habe. Doch wie es jetzt offenbar geworden ist, ist er seinem dunklen Trieb nur in raffinierterer Art und Weise nachgegangen. Erst auf Grund von Anzeigen erinnerte man sich dieses Sexualverbrechers wieder, und nach einigen Beobachtungen konnte er überführt und verhaftet werden.

Jiegenbein, der mit seiner Frau in kinderloser Ehe lebt,

hoffte sich keine Gelegenheit entgehen, um spielende Kinder in seine Wohnung mitzunehmen.

Hier tätowierte er sie dann, teilweise unter Gewaltanwendung, teilweise nachdem er sie überredet hatte.

Andere Manipulationen nahm er an den Kindern nicht vor. Einmal nahm er auch gleich mehrere Kinder mit in seine Wohnung, und als ein Kind sich nicht freiwillig tätowieren lassen wollte, veranlaßte er die anderen Kinder, sein Opfer festzuhalten, bis er seinen Neigungen gefrönt hatte.

Er selbst ist am ganzen Körper über und über tätowiert. Im übrigen ist er aber ein solider, ruhiger Arbeiter, der mit seiner Frau in gutem Einvernehmen lebt. Und nur wenn er seine „Tourneen“ bekam, hielt ihn nichts zu Hause, dann mußte er ein neues Opfer suchen. Jiegenbein gab bei seiner Vernehmung die ihm zur Last gelegten Anschuldigungen rückhaltlos zu.

## Nach der Katastrophe Massenentlassungen

Wassereinbruch in den Kalischächten immer noch nicht zum Stillstand gekommen

Wienenburg, 13. Mai. Am Sonnabend fand in Wienenburg eine Besichtigungsüberprüfung der Arbeiter der erschaffenen Kalischächte statt, auf der bekanntgemacht wurde, daß die Werkleitung die gesamte Besichtigungsgefangenschaft befreit hat.

Zwar wurde in Aussicht gestellt, daß einige hundert Arbeiter wieder eingestellt würden, wenn die Schächte wieder in Betrieb genommen werden. Immerhin sollten aber 250 Arbeiter bestimmt drohenlos werden. Inzwischen steigt der Laugen- einbruch in allen Schächten langsam, aber stetig weiter und der große Krater am H a r t e n - B e r g vergrößert sich immer mehr. Bahnstraße und Chaussee sind noch gesperrt.

## Die sowjetrussische Nordlandexpedition

Warschau, 13. Mai. Nunmehr werden nähere Einzelheiten über die bereits vor einigen Tagen von uns gemeldete sowjetrussische Expedition nach der Westküste von Nordland bekannt. Danach wird am 10. Juli der Eisbrecher „Sedow“ Archangelsk verlassen. An Bord befinden sich u. a. auch kleine, stabile Wohnhäuser für zu gründende Niederlassungen in Nordland. Rund 16 Wissenschaftler werden die Expedition mitmachen, beglichen zwei Mägen mit ihren Maschinen und Bormontoren.

## Eisenbahntentat in Missouri

In der Nähe der Stadt K a t h e y im amerikanischen State Missouri wurde ein Personenzug durch unbekannte Täter, die Schwellen auf die Schienen gelegt hatten, zum Entgleisen gebracht. Dabei wurden zwei Bahnbeamte getötet.

## Züdatlantik in 21 Stunden überflogen

Der französische Mägen Mezmog, der am Montag in Saint Louis in der französischen Kolonie Senegal zum

Auge nach Südamerika gestartet war, ist am Dienstag 8.10 Uhr bei Natal in Brasilien gelandet. Er hat den Südatlantik, eine Strecke von 3180 Kilometern, in 21 1/2 Stunden überflogen.

## Verhängnisvolle Probestfahrt

Während einer Probestfahrt der freiwilligen Feuerwehr des österreichischen Städtchens Breitenau stürzte der Kautwagen, auf dem sich acht Feuerwehrleute befanden, eine 1 1/2 Meter hohe Straßeneinbaugrenze hinab. Ein Feuerwehrmann war sofort tot, drei wurden schwer verletzt. Einer von ihnen ist im Krankenhaus bereits seinen Verletzungen erlegen.

## DU-Schuster Dr. Dvorak



Der als bürgerlicher Dichter und Schriftsteller bekannte tschechische Oberstabsarzt Dr. Dvorak wurde unter der Anschuldigung verhaftet, gegen hohe Bestechungsgelder junge wehrpflichtige Bourgeoisöhnchen — Jungproletarier konnten natürlich die Schmiergelder nicht bezahlen — bei der Heeresaushebung für dienstuntauglich erklärt zu haben. Der Verhaftete hatte früher im alten österreichisch-ungarischen Heere dieselbe Stellung inne, wo er gleichfalls schon diese einträglichen Schieberungen tätigte.

## Betrunkene und Kinder reden die Wahrheit

Wie wahr dieses alte Sprichwort ist, beweist die Zufschrift eines Arbeiterkorrespondenten an unser Süßler Parteiblatt „Arbeiterwille“. Dieser Arbeiter hatte am 1. Mai in einer Süßler Gastwirtschaft ein Erlebnis, das er wie folgt beschreibt:

„In einem Tisch saßen mehrere Sozialdemokraten, erkenntlich an dem roten Malteifabzeichen der SPD. Die erhitzen Gespräche zeigten, daß sie dem „Waidler“ bereits tüchtig zugestrichelt hatten. Das Abhängen mehrerer fischiger Gassenhauer bewies ein übriges. Doch dann kamen sie in das richtige Fahnenmeer und hell schmetterten ihre leuchtenden Reden:

„Warum ist es am Rhein so schön...“

Aber ihren ganzen patriotischen Zorn stürmten sie doch in den folgenden Vers: Arbeiter, geht acht, was diese Sterben der 2. Internationale am 1. Mai zu fingen mußten:

„Warum ist es am Rhein nicht schön?

Warum ist es am Rhein nicht schön?

Wollt der Franzmann, der Dresden,

Unser Rheinland besetzt hat.

Darum ist es am Rhein nicht schön,

Am Rhein ist es nicht schön.“

„Betrunkene und Kinder reden die Wahrheit“, und beloffene Sozialentwürfen offenbar im Iran die ungeheure ideologische Verrottung des Reformismus. Wenige Stunden vorher demonstrierten diese Bierbrotkrieger noch unter der Losung: „Proletarier aller Länder vereinigt euch“, um einige Zeit später nationalitätlicher wie Urteutenen ihre wahre Meinung herauszurohlen.

## Drahtloser Telephonverkehr Belgien-Java

Die drahtlose Telephonverbindung zwischen Belgien und Niederländisch-Indien wurde am Dienstag morgen durch ein Gespräch zwischen dem Postminister und einem höheren Kolonialbeamten der Niederländisch-Indischen Regierung in Bandung auf Java eröffnet.

# Gchieds Diktaturprogramm vor dem Landtag

Millionengeschenke an die Kapitalisten, leere Versprechen für die Massen / Empörte Zusage der Tribünenbesucher an die SPD / Kotau der „Linten“ und der Nazis vor Gscheid / Die Kommunisten rufen das Proletariat zum Kampf!

## 37. Landtagsitzung

Dresden, den 13. Mai 1933

In der heutigen Landtagsitzung handelte es sich um die Tagesordnung der Beratung des Ministerpräsidenten und die Beratung des Regierungsprogramms durch den neu gewählten Ministerpräsidenten Gscheid, des Vertrauensmannes der Reichsbürgerliste. Die kommunistische Fraktion empfing den Vertreter des Diktaturkabinetts mit zahlreichen Zwischenrufen: „Jetzt kommt der Vertreter der Judenbrüder, der morgen schon wieder gekürzt ist.“ „Das Hungerkabinetts, das morgen schon an politischer Unterernährung leidet.“ „Ein Weisheitsmann, der allen was verspricht.“

In der Tat war die Rede des Herrn Gscheid sehr sorgfältig darauf abgestellt, mit allgemeinen Redensarten jede Forderung zu umgehen. Entscheidend aber ist, die wiederholte Betonung dessen, daß der Kurs des Kabinetts Minderheiten, somit die Jugendpolitik fortgesetzt werden soll. Gleich zu Beginn „warnte“ Gscheid vor der Auflösung des Landtages, weil sonst die Beratung des Hungerkabinetts noch weiter hinausgeschoben würde. Er appellierte an die Parteien, unter seinen Umständen die Massenentscheidungen zu lassen und brachte dadurch die Forderung des Bürgerrechts vor den Massen zum Ausdruck. Die Warnung Gscheids vor der Auflösung hatte, wie ich später zeigte, auch einen durchschlagenden Erfolg. Als bei der Festlegung der nächsten Tagesordnung der Herr Gscheid beantragte, als 1. Punkt die Auflösung zu beraten, erwiderte die „Linthe“ um Edel und die Nationalsozialisten dem Kabinetts Gscheid die erste Kezzererei. Sie stimmten geschlossen gegen den kommunistischen Antrag mit sämtlichen bürgerlichen Fraktionen.

### Rückwärtslosiger Abbau der Wohlfahrtspflege

Der, wo Gscheid etwas Konkretes sagte, zeigte sich, daß seine beständige Fortsetzung des Bürgerrechts eine verheerende Wirtshauspolitik aller Maßnahmen gegen die Massennot ist. Er sagte zum Beispiel wörtlich:

„Zweimilnertel Millionen Mark, die die bisherige Regierung dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium für die Betriebsfürsorge zur Verfügung gestellt hat, werden kürzlich verteilt.“

Wir stellen demgegenüber fest, daß in der 26. Sitzung des Landtages beschlossen wurde, den Reichsarbeitsverordnungen 4 Millionen zur Verfügung zu stellen. Gscheid verspricht ungenügend, daß dieser Beschluß des Landtages bisher nicht durchgeföhrt wurde, und daß er auf Kosten der Kassen der Armen bei der Durchführung 1 1/2 Millionen sparen will, eine Riesensumme, die er dem Kapitalisten in irgendeiner Form in den Taschen werfen wird. Den Kapitalisten verspricht er „zu einer Besserung der schwierigen Wirtschaftslage beizutragen“. Besonders verlor er die Mittelständigen, die massenweise Konkurs machten, infolge der brutalen Jugendpolitik des Reichskabinetts. Über die lähmende Situation „hinwegzutreten“ und glaubt sie mit folgenden Worten für sein Diktaturkabinetts gewonnen zu können:

„Die Regierung wird weiterhin bestrebt sein, den gesamten Mittelstand, der im Art. 144 des Reichsverfassungsgesetzes geregelt ist, zu fördern und gegen Überfaltung und Aufzählung zu schützen.“

Was weiterer Richtung hin dieser „Schutz“ in Anwendung kommen soll, ergibt sich aus der abgelesenen Redeart. „Daß im Inlande in erster Linie deutsche Erzeugnisse verbraucht werden“. Durch diese Redeart wird die bisherige Entwicklung keineswegs aufgegeben. Diese Erklärung dient ausschließlich dem Zweck, Illusionen in den Parteimitgliedern zu wecken, um Zeit zu gewinnen und den Parteien die Möglichkeit zu geben, die Abhängigkeit zu täuschen. Die Agrarpolitik soll „vor allem die Förderung landwirtschaftlicher Bildungswesen als auch der Technik in Tierzucht und Tierzucht ... und einer gesunden Ernährungspolitik“ betreffen. Das ist das Nationalistisches Programm der Großkapitalisten. Gscheid hat wohlweislich „vergessen“, den kleinen Bauern mitzuteilen, woher sie die Gelder für die technische Ausstattung ihres Betriebes nehmen sollen. Mit keinem Wort hat er darauf hingewiesen, daß er ihnen, die heute schon nicht im der Lage sind, die ungeheure Steuerlast aufzubringen, auch nur im geringsten entgegenkommen wird. Die Finanzämter lassen weiter den kleinen Bauern den letzten Groschen aus der Tasche holen, so daß für die Erneuerung und Anwanderung ihrer Wirtschaft keine Mittel vorhanden sind. Daraus ergibt sich, daß lediglich die Großgrundbesitzer, deren Vertretung in der Landwirtschaftskammer bisher schon vorhanden, auf Kosten der kleinen

Bauern und Landarbeiter ihre Profite zu sichern, unterstützt werden.

### Der Wohnungsbau soll

„namentlich dort in die Wege geleitet werden, wo es gilt, eine entwicklungsfähige Industrie zu unterstützen.“

Dan heißt ganz klar, daß lediglich der Profit der Kapitalisten Zeitmotive des Diktaturkabinetts Gscheid ist. Dabei will er die Mieter noch dem preußischen Rezept erneut befallen. Wörtlich laut er, es sollen

„gewisse öffentliche Bauten, die insbesondere den kleinen Hausbau ernstlich bedrohen, zu Nebenleistungen erklärt werden.“

(Kommunistischer Zurschauer: „Mietwucher!“) Zu der Schulpolitik hebt Gscheid hervor, die Bildung stützender Berufe. Er kündigte damit an, daß die Millionengeschenke an die Klassen weiterhin aus den Steuereinkünften herausgehoben werden sollen. Die SPD wird natürlich auch in diesem Punkte mit Gscheid marschieren, weil sie entsprechend der Beschlüsse der Generalversammlung des Kabinetts als „gleichberechtigt“ mit den Massen Anteil an diesen Staatsgeldern für ihren antidemokratischen Kurs im Verbanke zu erhalten bestrebt ist.

### Konzentration aller reaktionären Kräfte

Das ist die Generalintention Gscheids. Er ist der Vater des schändlichen Entwurfs zur Verwaltungsreform, nach der den Ausschüssen alle Befugnisse über die Gemeinden in die Hand gegeben werden, nach der eine ganze Anzahl Dienststellen aufgehoben und somit ein Heer unterer Beamter abgebaut wird. Außerdem ist noch bekannt der Sturm, insbesondere der kleinen Geschäftleute gegen die von ihm vorgeschlagene Verwaltungsreform. Weil gerade die ländliche Bevölkerung durch Aufhebung einiger Amtsbezirke und Behörden infolge größerer Entfernungen in Zukunft bei dem erforderlichen Verkehr mit den Behörden sehr stark behindert wird. Nachdem er von rechts einen „Rechts-Zurschauer“ erhielt bei der Erklärung für „Sauberkeit im Staatsdienst“ eintreten zu wollen, erfolgte

### eine offene Kriegserklärung an die Werttätigen

Wörtlich führte er aus:

„Für Ruhe und Sicherheit im Lande mit allen zu Machende lebenden Machtmitteln zu sorgen, hält die Regierung für eine ihrer vornehmsten Pflichten, weil hierauf der einzelne Staatsbürger ein Recht hat und weil die Gesundheit der Bevölkerung getroffen wird, wenn der funktionelle Apparat unseres kulturellen und wirtschaftlichen Gemeinlebens getrübt wird.“

## Hundertprozentige Patrioten

### Dem armen Teufel im Käbberthal entschmen wir:

„Krauthofer! Der feuerhelle Klub im Käbberthal ist unerschütterlich der Tennisspieler, denn Mitgliederbeiträge von 50 M jährlich bedeuten für einen Teufelproleten zwei Wochenlöhne. Knapp ist der Winter vorüber, so beginnt der Tennissport auf dem Klubplan. Zeit haben die Leute ja immer, denn ihre Wirtschaftler sind mit Arbeit nicht allzuweit entfernt. Selbstverständlich braucht man aber beim Tennis auch Kinder, die die verabschiedeten Pässe kassieren. Wenn nun ein Teufelprolet eben mit 54-57 Pfennig Stundenlohn abfinden muß, so müßen sich die Kinder schon von klein auf mitverdienen und suchen sich überall einen Ewer. Wenn nun ein Kind, das 7 über 8 Jahre alt ist, sich beim Fußballen einige Pfennige verdienen will, so muß es die Wohnungsräumung machen, daß diese Eltern ihr angeborenes Ausbreitungstalent wahren veranlagen kann. So erhielt kürzlich ein Kind, welches 3 Stunden Pässe kassiert, für seine ganze 3 Pfennig — fünf Pfennige — in die Hand gedrückt.“

Dieses Beispiel von Kinderarbeit zeigt, daß alle staatsverschuldeten Arbeiter und besonders aber die Arbeitermütter, anstreben, mitzuhelfen, die Komplexionierung des proletarischen Kindes auszuheilen und die Verherrlichung des Helffermens zu einem der tapferen Nicht-Trochtemple das Heil geben.

### Der schöne Helm als Nazihelm

Käbberthal. Was da am 27. April in Käbberthal eine große Kundgebung der Nationalsozialisten unter lebhafter Ermüdung eines besten Politisierers, damit die bösen Kommunisten in nicht einem der tapferen Nicht-Trochtemple das Heil geben.

Zum Schluß ruft er nochmals aus: „Lassen Sie uns arbeiten!“ Abgesehen von der Überheblichkeit, mit der Gscheid das erbärmliche kapitalistische System verherrlicht, ist bezeichnend, daß er auf den kommunistischen Zurschauer:

### „Was wird mit den Erwerbslosen? Was sagen Sie zum Lohnabbau der Metallindustrie?“

nichts zu sagen mußte. Wie es sich für einen gütigen Zurschauer ziemt, wurde das Manuskript Buchstabe für Buchstabe ohne irgendwelches Pathos heruntergeleitet. Schon das äußere Auftreten Gscheids — uns wird gesagt, daß sein Gesicht verächtlich nach Wottenspulver roch, ist charakteristisch für den politischen Kurs.

Sein Verhalten, hündische Unterwürfigkeit unter die Befehle der Trochtemple; brutal, rücksichtslos gegen die um ihre nackte Existenz kämpfenden Massen. Mit aller Macht, mit Gummiknüppeln, Maschinengewehren, Kerker jede wirtschaftliche und politische Forderung des Proletariats und der werttätigen Bevölkerung in Stadt und Land niederzuschlagen.

Das ist der politische Sinn der Regierungserklärung, getragen im Stille lächlicher Reichstagspolitikanter.

### Weg mit dem Diktaturkabinetts! Streik für die Arbeiterforderungen!

Das muß die Lösung aller Arbeiter und Arbeiterinnen werden. In den Betrieben und Stempelstellen, in den Büros und den Versammlungen der Werttätigen muß in den Vordergrund treten: Massenstreik gegen das Diktaturkabinetts! Schon haben die Metallindustriellen angefangen den Wahl Gscheids in den Käbberthal Tag zu

### Lohnabbauoffensive

vorgehen. Sie hoffen, und wie die Regierungserklärung beweist, nicht zu unrecht, auf die Unterstützung des Kabinetts in ihrem Hungerleid und gegen die Metallarbeiter, der gegen das gesamte Proletariat gerichtet ist. In allen Metallbetrieben gibt es jetzt den Ruf: Die kommunistische Partei und der revolutionäre Gewerkschaftsoffensive entsprechend alle Kräfte zu mobilisieren zur Durchsetzung der Arbeiterforderungen und die Kampferwartung der Arbeitermassen darauf zu lenken, daß dieser Kampf in engster Verbindung stehen muß mit dem Kampf gegen das Diktaturkabinetts des käbberthalen Trochtemple, das durch die Einheitsfront aller Arbeiter und Angeklachten hinweggeföhrt werden muß.

### Einer, der auszubeuten versteht

Schulz. Der Konstruktions- und Milchhändler Jochannes Kögler muß auch einmal in ein richtiges Licht gestellt werden. Sein Dienstverhältnis und sonstige Arbeiterverhältnisse sind ganz schön zu rufen. Die Dienstverhältnisse, die er immer hat, werden gewöhnlich vor dem Eintritt herausgeföhrt. Das einzige ist behaltenswert er wird ein Mädchen, das von ihrem Mann ein gutes Zeugnis ausgehört wurde, aber auch das Mädchen muß gehen, als es keine Schulbildung geht hat. Der Brautvater des Mädchens, der wackelige und monatliche Mitarbeiter und dafür natürlich seinen Lohn verlangte, wurde von Kögler ebenfalls fortgeföhrt.

(Aus der Zeitungs-„Kritik“ vom 12. März 1933)



Wir versprechen nicht nur, sondern garantieren dafür,

daß wir ausschließlich echte Orienttabake, insbesondere hochwertige, mazedonische Sorten verarbeiten. Damit ist die einfachste Erklärung für den reinen, mild-würzigen Geschmack dieser vorzüglichen 5-Pfennig-Zigarette gegeben.

# Kolibri

Dresden-A.

Hänel ist stadtbekannt für gute Ware und niedrige Preise... 5% Rabatt... Annenstr. 43, an der Annenküche

Zwei Migräne und Kopfschmerzen... Amos Nervenpulver... Hermanns-Apothek, Wellenstr. 29

Lose aller Lotterien empfiehlt... Dolph Messel, An der Krankenkasse 1

Butter-Großhandlung... Dänische und mecklenburgische Butter... Paul Singer, Falkenstr. 7

Optiker Ed. Wiegand... Wallstraße 8

Kudolf Törtschmidt, Kalkstr. 29b... Schür für Straße und Straß

Optiker Schutze... Freiberger Straße 8

Blousen-Ecke... Aeltestes Spezialgeschäft für Blousen u. Kleider... Eckerstr. 1

Werkzeuge... für jeden Handwerker, für den Hauswirt... Eisen-, Stahl-, Holzwaren...

E. Harnapp... Inhaber: A. Harnapp, Tel. 12433 und 12432

Möbelhaus Schneider... Große Zimmerstraße 5

Radio-Spezial-Haus Grohmann Dresden... Reibbahnstraße 3

Vervielfältigungs-Apparate... und sonstige Zubehör... Kurt Freitag, Kottbusstraße 27

Tabakwaren H. Fülle... Moritzstraße 16, Ecke Schiedgasse

Stiftshof... Verbandsrat der organisierten Arbeiter... Wellenstr. 29

Schallplatten Sprechapparate Musikalien Zauberflöte... Wellenstraße 35

Schreibmaschinen, Fernschreibungs-Apparate... Curt Träger, Zirkusstraße 7

Sechser-Kneipe... Popplitz 13... Arbeiterverkehrslokal

Dresden-Löbtau

Victoria Drogerie... Kottbusstraße 29

Drogerie zum weißen Kreuz... Alfred Sachse, Reifeldorfer Straße 24

Max Schmalz... Feine Fleisch- und Wurstwaren... Wernerstraße 44

Max Scheibe... Rübecker Straße 2

Herm. Koscho... Kottbusdorfer Straße 5 und 12

Der Verein der Bierhändler... Vorzüglichen Flaschen-Biere... Mineralwasser und Limonaden

Möbelhaus Richard Schmieder... empfiehlt seine große Auswahl in Möbel aller Art

Alwin Ritscher... Kottbusdorfer Straße 17

Bild / Geflügel / Feinstoff... Kottbusdorfer Str. 19

Konditorei u. Café Paul Müller... Kottbusdorfer Straße 1

Ernst Berthold... Kottbusdorfer Straße 1

Paul Hausmann... Kottbusdorfer Str. 18

Ärztlich empfohlen... Briesnitzer Mineralbrunnen

Butterhandlung „Coreley“... Kottbusdorfer Straße 10

Restaurant Zur guten Quelle... Inh. Erich Schneider

Gasthof und Ballsaal Bürgergarten... Lößener Straße 16

Bäckerei, Kaffeehandl... Kottbusdorfer Straße 22

Gerhard Römer... Saalhausener Straße 1

West-Apotheke... Freiberger Straße 17

Dresden-Cotta

Wash- und Pfannenstell... Paul Jählich, Härtelstraße 16

Lebensmittelgeschäft... Weidenhainstraße 38

Kurt Ködritz... Kottbusdorfer Straße

Arthur Pieper, Uhrmacher... Kottbusdorfer Straße 10

Zum Weinbauer Cotta... Hebbelstraße 21

Oberlausitzer Landmilcherei... Kottbusdorfer Straße 27

Butterhaus Alieblatt... Kottbusdorfer Straße 44

Brof-, Weig- und Feinbäckerei... Kottbusdorfer Straße 13

Bruno Gräter... Kottbusdorfer Straße 22

Sonnen-Apotheke... Kottbusdorfer Straße 81

Hänel's Textilwaren... Warthaer Straße 24

Arta Arnold, Feinbäckerei... Kottbusdorfer Str. 27

Möbelhaus Hugo Liebig... Kottbusdorfer Str. 32

Lebensmittel Ehdia Bergemann... Kottbusdorfer Str. 1

G. Bittan... Kottbusdorfer Straße 3

H. Hühnel... Kottbusdorfer Str. 23

Arthur Barthel... Kottbusdorfer Straße 11

MAX SCHÜTZE... Kottbusdorfer Straße 49

Dampfwaschanstalt... Kottbusdorfer Straße 26

Möbel-Fabrik... Kottbusdorfer Straße 14

Belleu... Kottbusdorfer Straße 27

Kurt Pelters... Kottbusdorfer Straße

Kurt Köhler... Kottbusdorfer Straße

Gasthof „Prohls“... Kottbusdorfer Straße

H. Mann's Papier-Edel... Kottbusdorfer Straße 2

SCHMELZER... Kottbusdorfer Straße 19

Zigarren-Wagner... Kottbusdorfer Straße 1

Musik-Haus... Kottbusdorfer Straße

Veder u. Schuhmacher... Kottbusdorfer Straße 60

Rambrandt-Drogerie... Kottbusdorfer Straße 16

Dresden-Leubnitz... Kottbusdorfer Straße 16

Dresden... Kottbusdorfer Straße 16

Rosen-Drogerie... Kottbusdorfer Straße 1

Wilhelm-Brot... Kottbusdorfer Straße

Gaststätte „Deutsche Eiche“... Kottbusdorfer Straße 1

Kolonialwaren FELIX VÜGEL... Kottbusdorfer Straße 5

Dresden-Kleinmachwitz... Kottbusdorfer Straße 2

Kaufhaus Dietrich... Kottbusdorfer Straße 2

Seidnitz... Kottbusdorfer Straße 71

W. Kelling... Kottbusdorfer Straße 114

Gasthof zur Eule... Kottbusdorfer Straße 100

Dresden-Reich... Kottbusdorfer Straße 2

Dresden-Laubegast... Kottbusdorfer Straße 2

E. Brodhaus... Kottbusdorfer Straße 4

Kenner kaufen... Schokoladen, Pralinen, Kakao... Kosa

Chemische Reinigung... W. Kelling Dresden





**25** PF. **50** PF. **1-** MARK

**20 ABTEILUNGEN**

**KURZWAREN**      **WERKZEUGE**  
**WEISSWAREN**    **GLASWAREN**  
**WIRKWAREN**      **PORZELLAN**  
**HERRENARTIKEL** **KONFITÜREN**  
**WÄSCHE**          **FETTWAREN**  
**STRÜMPFE**        **LEBENSMITTEL**  
**GARDINEN**        **TOILETTARTIKEL**  
**STOFFE**            **SCHMUCKWAREN**  
**HAUSHALTWAREN** **SCHREIBWAREN**  
**SPIELWAREN**

UND EINE NEUARTIGE IMBISSECKE.

**NICHTS ÜBER 1 MARK**

# Ehnappe

DER LADEN DER  
**3000**  
 NOTWENDIGKEITEN

## ERÖFFNET MORGEN

NACHMITTAG **ZITTAU** BAUTZENER STRASSE 7  
 3 UHR

### Der Rote Wähler

das Organ der kommunistischen Reichstagsfraktion, behandelt alle wichtigen Vorgänge im Reichstag an Hand des amtlichen Materials. Er kennzeichnet die Haltung der Parteien und informiert Dich über den Kampf der kommunistischen Fraktion gegen Massenausplünderung und Terror. Er

*ist für Dich*

der wirksamste Mitstreiter bei allen politischen Diskussionen, die Du täglich gegen die Gegner der revolutionären Bewegung zu führen hast. Die schlagendsten Argumente sind Tatsachen. Du findest sie im „Roten Wähler“. Er ist daher

*unentbehrlich!*

Zu beziehen bei allen Literaturstellen und durch die Funktionäre. - Erscheint monatlich einmal. --- Preis pro Nummer 10 Pfennig. Organisationen Sonderpreis.

Verlag: Zentrale für Zeitungsverlage  
 Berlin C25, Kleine Alexanderstraße 28

### STARKE'S KURBAD nur DRESDEN-N. 6, Bautzner Straße 311. Ruf Nr. 51502

Persönl. Leitung! Geprüft. Personal! Anerk. eme führende Anstalt am Platz! Besucht die Privatkurbäder! An all. Krankenkass. zugelassen



### Belebtere Geschäftsstraßen! Beobachten Sie eine Geschäftsstraße, deren Geschäftsinhaber regelmäßig in der Arbeiterstimme

Ihre Anzeigen veröffentlichen; Sie finden Leben. Der Umsatz wächst in dem Maße wie die propagandistische Ankündigungen wachsen. Kein Wert setzt sich allein durch. Die Erfahrung lehrt, daß jede sachliche Leistung der propagandistischen Unterstützung der Zeitungsreklame bedarf. Geschäftsleute, die auf Erfolg arbeiten, lassen ständig den Anzeigenteil der Arbeiterstimme für sich sprechen.

### Fahrräder

Expres, Hanel, National, Allright. Gebrauchte Räder v. 20 M. an. Reparaturwerkstatt für Pahr- und Motorräder. **P. Wolf, Gerokstraße 16**

**Wenn's niemand macht! Oswald Macht's!**

Hauptlager: **Kaulbachstraße 31, 1. Etg.**  
 Ecke Pillnitzer Straße

### Möbel aller Art

Große Auswahl! Billige Preise! Günstige Zahlungsbedingungen!

**I. Dresdner Ölen- und Herd- reinigungs- und Reparatur- institut**  
Öl- und stahlfrei, elektrisch - Saugen, Umsetzen, Reparieren aller Arten Öfen  
 Königsbrücker Straße 69

### Residenz - Büfett

Seestraße 7  
**Speise-Restaurant Konditorei**

Zweiggeschäft: Waisenhaus-  
 Straße 18  
 Lieferung von Kuchen und Eis frei Haus

### Molkerei-Produkte Herm. Wittig

Härtigstr. 1  
 Dasselbst eig. Verkaufsstelle von Heinrichs-  
 thaler Milch und Käse / Michgarlenbetrieb

**Metall- u. Holzbettstellen**  
 für Erwachsene und Kinder  
**Stahldrahtmatratzen**  
**Auflege-Matratzen**  
 nur eigene Anfertigung  
**Reform-Unterbetten**  
 solide Qualitäten

**Ewald Kluge**  
 Pirna, Lange Str. 17

### billig FELLE

100 Gew. u. Pelz-  
 Reifeleder Str. 21  
**Stoppdecken**  
 solide Ausführung  
 gute Qualitäten

**Ewald Kluge**  
 Pirna, Lange Str. 17

**Alle Lebensmittel billig**  
 6 Proz. Rabatt  
**W. Baeg**  
 Pirna

### Alfred Scheunert

Dresden-Friedrichstadt  
**Peterstraße 11**  
 Hausschlichterei  
 Kolonialwaren  
 Jeden Donnerstag, Schlachtfest

**Streichf. Farben**  
**Lacke aller Art**  
**Schablonen**  
**Pinself. Bürsten**  
**Bohnerwachs**  
 preiswert und gut  
**Lack- u. Farbengeschäft**

**Curt Flechsig**  
 Pirna  
 Bahnhofstr. 27, Ruf 108

### Alle Kluge Frauen

saufen preiswert  
**+ Gummi- +**  
 Hüftformer, Leibbinden  
**Gummi-Strümpfe**  
 Knickellormer, unsichtbar  
 Vorfußbinden, Urinale  
 alle Frauen-Spüler  
 Mutterspritzen  
 Klyster, Douchen  
 alle Frauen-Artikel  
**Frau Freisleben**  
**Postplatz**  
 Filiale: Wallstr. 4  
 Fachf. Frauenbedienung  
 Man achte auf Firma  
 Gummi-Freisleben

**Strohsäcke**  
**Ewald Kluge**  
 Pirna, Lange Straße 17